

*VORLESUNG „SOZIOLOGISCHE  
GRUNDBEGRIFFE“*

*SoSe 09 – 6. Veranstaltung*

*SOZIALE GRUPPE*

# ÜBERBLICK

1. Allgemeine Definition (nach Schäfers)
2. Theoretische Vorarbeiten in Europa: Georg Simmel
3. (Klein-) Gruppen-Forschung in den USA
4. Gruppen-(Vor-)Urteile nach Norbert Elias
5. Andere Gruppen-Begriffe, nicht für „soziale Gruppen“  
im engeren Sinne

# B. SCHÄFERS – Definition „Soziale Gruppe“

## Eine soziale Gruppe

- Umfasst eine bestimmte Zahl von Mitgliedern,
- die zur Erreichung eines gemeinsamen Zieles über längere Zeit in einem relativ kontinuierlichen Kommunikations- und Interaktionsprozess stehen
- und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit (WIR-Gefühl) entwickeln.

Zur Erreichung des Gruppenzieles und zur Stabilisierung der Gruppenidentität ist ein System gemeinsamer Normen und eine Verteilung der Aufgaben über ein gruppenspezifisches Rollendifferential erforderlich.

# GEORG SIMMEL (1858 - 1918)

(ab 1914 in Straßburg)

1908:

- „Die Selbsterhaltung der sozialen Gruppe“
- „Die quantitative Bestimmtheit der Gruppe“

## Sozialpsychologie

Formale Strukturen, Konfigurationen in seelischen Prozessen interessant;  
Differenzierung und Arbeitsteilung als Basis der  
Individualisierung

Lockerung von Gruppenbeziehungen/ innerhalb der Gruppen:  
Individuelles Hervortreten (Mode/ Schmuck)

# GEORG SIMMEL (1858 - 1918)

Soziale Gruppe       $\Leftrightarrow$       „sozialer Kreis“

Persönlichkeit/  
Individualität       $\Leftarrow$       aus „Kreuzung“  
vieler sozialer Kreise



**Einzelne**      = bestimmt durch Vielzahl der Gruppen, zu denen sie gehören

# GEORG SIMMEL (1858 - 1918)

Bedeutung der **Zahl** für Gruppenbildung:

⇒ a) absolute Zahl:

Garantiert persönliche Bekanntschaft/Verwandschaft

⇒ b) relative Größe:

relative Größe im Verhältnis zu anderen/ zur Masse  
(Elite/ Exklusivität)

Zahl meint nicht nur Summe, sondern auch Gliederung des Kreises

# GEORG SIMMEL (1858 - 1918)

Normative  
Basis:

- „Kleine Kreise“:
  - Weniger Individualität und Freiheit des Einzelnen,
  - Aber der Kreis selbst ist etwas Individuelles z.B. Aristokratie
  
- „Erweiterte/ große Kreise“:
  - Mehr individueller Spielraum
  - Aber weniger Eigenart als Teil dieser Gruppe

**Sitte**

**Recht**

# GEORG SIMMEL (1858 - 1918)


## Erweiterte / große Kreise

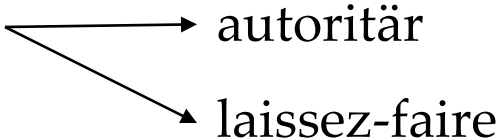
- brauchen arbeitsteilige Organe
- (symbolischer) Ersatz für personalen, unmittelbaren Kontakt der kleinen Kreise  
bieten hier „Ämter und Repräsentanten, Gesetze und Symbole“



Als „Überpersönlichkeit“/ „Verkörperung der Gruppenkräfte“ z.B.  
(spätes) Christentum



- 
- USA – Kleingruppen-Forschung (ab 20er - 40er Jahre)  
(Gruppe, Menge, Publikum, Mob, Masse – als Varianten  
„collective behavior“)
  - Paul F. Lazarsfeld (1901 - 1976)
    - „Die Arbeitslosen von Marienthal“
    - Radio-Forschung
    - „American Soldier“
  - Elton Mayo:  
Informelle Gruppen in Industriebetrieben (in Hawthorne-Werken  
von Western Electrics in 20er Jahren)

- Jakob L. Moreno (1892 - 1974)  
„Soziometrie“ (der „sozialen Verdichtung“);  
(psychische und emotionale Netzwerke messen)
- Georg C. Homans:  
Ebenen des Gruppenprozesses: Interaktion, Gefühle, Aktivität,  
Norm
- Kurt Lewin (1890 - 1947)  
Führungsstile in Gruppen 
  - autoritär
  - laissez-faire

# CHARLES H. COOLEY

## „Primär - Gruppe“

1. face-to-face Assoziation
2. Unspezialisierte Assoziation
3. relative Dauer
4. geringe Zahl der beteiligten Personen
5. relative Intimität unter ihnen

(30er, 40er Jahre auch auf peer-groups erweitert)

## „Nicht alle Kleingruppen sind Primärgruppen“

„Primärgruppen sind jene Kleingruppen, denen Menschen zur Vermittlung primärer Sozialkontakte und zur Herausbildung ihres (sozialen) Ich`s angehören.

Sie bieten über die Phase der primären Sozialisation und sozialen Integration hinaus eine kontinuierliche Möglichkeit der **Identitätsbehauptung**, der intimen und spontanen Sozialbeziehungen und der Entlastung von den Anforderungen sekundärer Gruppen.“  
(wie Anonymität, Entfremdung, Rollen-Spezialisierung, Vereinzelung)

Schäfers Zitat S. 84

# SOZIALE GRUPPEN - BEGRIFFE

	▪ Kleingruppe ( $\geq 2 \leq 25$ Personen)	-	Großgruppe
<b>Cooley</b>	▪ PRIMÄR-Gruppe	-	SEKUNDÄR-Gruppe
<b>Mayo</b>	▪ Informelle Gruppe	-	Formelle Gruppe
<b>Merton</b>	▪ In-Group	-	Out-Group
<b>Elias</b>	▪ WIR-Gruppe (Eigen-Gruppe)	-	Fremdgruppe
	▪ Offene Gruppe	-	Geschlossene Gruppe

# *NORBERT ELIAS (1897 - 1990)*

Schüler von Karl Mannheim

„Über den Prozeß der Zivilisation“ (orig.: 1939), Frankfurt am Main, 1978

Elias, N./ Scotson, J.L.: „Etablierte und Außenseiter“, Frankfurt am Main, 1993



Frage nach Entstehungsmechanismus sozialer Gruppen-Vorurteile  
(„Stigmatisierung“)

# NORBERT ELIAS – *Etablierte und Außenseiter*

In engl. Vorort-Gemeinde „Winston Parva“ zwei Gruppen:

Alteingesessene

(„Etablierte“)

höhere interne  
Gruppenkoheränz

höheres Machtpotential

Ämterhäufung  
Kontaktvermeidung mit:

Weil:

Daher:

Durch:

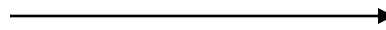
Neuankömmlinge

(„Außenseiter“)

lockere Gruppenbeziehungen

geringeres Machtpotential

Ämterausschluss  
Fremdgruppe



# NORBERT ELIAS – *Etablierte und Außenseiter*

Also:

**Ausschluss  
und Stigmatisierung**



„Lobklatsch“

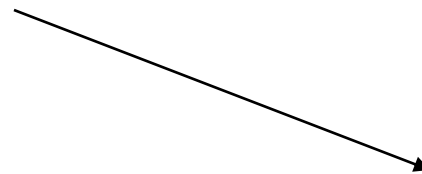


(„höhere Qualität“)



(eigenes) Gruppencharisma

Mittels:



„Schimpfklatsch“



(„niedrigere Qualität“)



(fremde) Gruppenschande



# ANDERE GRUPPEN - Begriffe

## 1. „Statistische Gruppen“

(nach Alter, Beruf, Einkommen, u.ä.)/ sind künstliche Sortierbegriffe; gemeinsame Merkmale, aber keine Interaktion, kein sich bildendes Sozialgebilde

## 2. „Bezugsgruppe“

Definiert die Rollenerwartungen; beschreibt soziale Beziehungen, aber nicht unbedingt so dichte und durch Interaktion gestützte wie bei sozialen Gruppen.

**Jede soziale Gruppe = Bezugsgruppe**  
(für Mitglieder)

(Aber nicht jede Bezugsgruppe muss eine soziale Gruppe sein)  
z.B.: Publikum (anonymes)

# *THEMATISCHE WEITERENTWICKLUNG*

- Soziale Bewegungen (Touraine, Raschke)
- Soziale Netzwerke (Homans, Granovetter)
- „virtuelle Gruppen“ ?

# ***DEFINITION „SOZIALE BEWEGUNG“***

*(nach J. Raschke)*

Soziale Bewegung ist ein mobilisierender kollektiver Akteur, der mit einer gewissen Kontinuität auf der Grundlage hoher symbolischer Integration und geringer Rollenspezifikation mittels variabler Organisations- und Aktionsformen das Ziel verfolgt, grundlegenden sozialen Wandel herbeizuführen, zu verhindern oder rückgängig zu machen.\*

\*Raschke, Joachim: Soziale Bewegungen, Campus 1988, S. 77.